

Halloween-Kostüm-Ball

Die Folgen eines Balls... DM x HG

Von Iwa-chaaan

Kapitel 39: Blockade

So, allmählich naht die Entscheidung im Kampf gut gegen böse und somit auch das Ende dieser Story ;)

Ich denke mal, dass sie insgesamt zwischen 48 und 50 Kapitel haben wird ;)

An dieser Stelle möchte ich euch noch einen Link zu einer Umfrage schicken, die ich gestatet habe ;) Wäre nett, wenn ihr kurz was auswählt ^-^
Ihr findet sie auf meinem Steckbrief auf der rechten Seite ^.^

<http://animexx.onlinewelten.com/mitglieder/steckbrief.php?id=145358>

So und nun viel Spaß beim Lesen :D

Wo hatten sie ihn hingbracht?

Und was hatten sie mit ihm vor?

Draco hatte die Kontroller zwar lösen können dank Hermines Hilfe, aber er war schwach und irgendwie auch orientierungslos. Das einzige, was er wusste war, dass ihn Remus und Snape durch die Gegend schliffen immer weiter ins Schloss hinein. Als sie in einem Raum angekommen waren und die beiden Männer ihn auf einen Stuhl gesetzt hatten, schaute sich Draco um.

Es kam ihm nicht bekannt vor. Der Boden war schwarz und er spiegelte sich darin, die Wände waren die typischen Hogwartsmauern und die Möbel waren ebenfalls schwarz. Ein Regal, ein Schreibtisch, drei Stühle, ein Schrank, das war's.

„Wo sind wir?“, hakte Draco erschöpft nach, doch Snape und Remus unterhielten sich aufgeregt und standen vor dem Schrank.

Er konnte seine Gedanken nicht so weit ordnen und sich so konzentrieren, als das er verstand, was sie sagten. Es war ein einziger Wortsalat in seinem Kopf und ihm fehlte die Kraft, weiter nach zu haken.

Nach kurzer Zeit stellten sich die Zwei wieder vor ihn und mit müden Augen schaute er hoch. Eigentlich wollte er nur noch schlafen und Kräfte sammeln, aber so wie sie aussahen, würde das wohl noch einige Zeit dauern. Hoffentlich überlebte er die Prozedur. Nicht, dass er vor Erschöpfung einfach zusammenbrechen würde.

„Draco, du musst einen Trank zu dir nehmen. Der wird dich wieder fitter machen. Und dann werden wir mit Bannsprüchen und –zaubern versuchen, die Macht des Mals ein zu dämmen, damit er dich nicht noch einmal kontrollieren kann. Hast du das verstanden?“, fragte Lupin und sah ihn besorgt aus.

Nach ein paar Augenblicken, in denen er die Worte hatte sacken lassen, nickte er.

„Ja, hab ich. Wird es denn auch funktionieren? Ich will keine Gefahr für Hermine und euch mehr darstellen.“

Er hasste sich gerade dafür, dass seine Stimme so brüchig und schwach klang, aber Voldemort hatte ihn fast seine gesamten Kräfte geraubt. Er hatte sich schon aufgegeben, als er Hermine gehört hatte. Sie hatte neue Kräfte in ihm mobilisiert und als er ihr verweintes Gesicht sah, war sein Herz fast zerbrochen. Doch ihr plötzlicher Kuss und ihr grenzenloses Vertrauen in ihn hatten ihn wiederbelebt, seine Stärke zurückkommen lassen und er hatte gekämpft. Wie ein Tier, das man in die Ecke gedrängt hatte.

Und obwohl er überhaupt nicht damit gerechnet hatte, hatte sich Voldemort schließlich zurückgezogen. Zu seiner Beruhigung wusste Voldemort jetzt auch nicht alles über ihre Fortschritte. Okay, von der Beziehung wusste er schon vorher, aber was die Horcruxe anging, hatte Voldemort nichts finden können. Diese Erinnerungen hatte er viel zu gut versteckt.

Schlagartig wurde er aus seinen Gedankengängen gerissen, als Snape ihm ein Glas unter die Nase hielt.

„Trink das, Draco. Das wird dich stärken“, sagte er ruhig und schweigend nahm Draco das Behältnis in die Hand. Das da drin sah alles andere als lecker oder gar trinkbar aus, aber er hatte keine andere Wahl. Also schüttete er sich das bittere Zeug runter und verzog angewidert das Gesicht.

„In 5 Minuten sollte es wieder deutlich besser gehen und dann fangen wir an“, erklärte Snape noch knapp und setzte sich dann an seinen Schreibtisch, um in einer Schublade Pergamentrollen hervor zu holen.

Remus stellte sich neben ihn und gemeinsam diskutierten sie noch ein paar Sachen aus, während Draco das Gefühl hatte, dass er langsam wieder klarer im Kopf wurde. Seine Muskeln entspannten sich, seine Gedanken wurden allmählich wieder klarer und er konnte dem Gespräch von Snape und dem Werwolf wieder folgen.

Sie besprachen irgendwelche Zaubersprüche und so'n Krams, der ihn gerade irgendwie nicht interessierte. Schließlich würden die Zwei an ihm herum zaubern und mehr, als ihnen zu vertrauen konnte er nicht tun. Er hoffte nur, dass alles gut ging und er danach unbeschwerter weiterleben konnte, was das Mal anging. Natürlich würde er immer die Angst haben, dass Voldemort ihn versuchen zu kontrollieren oder zu quälen würde, aber dennoch würde er wahrscheinlich etwas ruhiger schlafen.

Nach den angedrohten 5 Minuten fühlte sich Draco wieder komplett fit und die beiden Zauberer kamen wieder zu ihm.

„Bist du bereit?“, wollte Lupin wissen und Draco zog in typischer Manier eine Augenbraue hoch.

„Wofür?“

„Die Zauber, die wir anwenden werden, sind sehr mächtig und können im ersten Augenblick auch Schmerzen verursachen, die ähnlich schlimm sein können wie sie beim dunklen Lord waren.“

Remus Stimme klang besorgt und Draco seufzte. Noch so einen Höllenritt ... Deswegen hatten sie ihn also wieder aufgepäppelt. Damit er fit genug war, das Ganze ein zweites Mal mit zu machen. Super. Großartig.

„Ich habe wohl kaum die große Wahl“, brummte er missmutig und Snape nickte. Dann zückte er seinen Zauberstab und Draco spürte, dass er an den Hand- und Fußgelenken am Stuhl fixiert wurde.

Das ging jetzt aber doch zu weit!

„Was soll das denn jetzt werden!?!“, bellte er und knurrte aufgebracht. Die Zwei hatten doch einen Knall! Nichts hasste er mehr, als irgendwo festgekettet zu werden und somit dem anderen gegenüber wehrlos zu sein. Das machte ihn rasend und er hätte Snape in diesem Moment wirklich gern eine rein gehauen.

„Beruhige dich, Draco. Es ist eine Vorsichtsmaßnahme, weil du möglichst ruhig sein musst, während die Zauber gesprochen werden. Und jetzt such nach deiner schönsten Erinnerung und halte sie so lebendig wie möglich“, forderte Snape und Draco konzentrierte sich.

Er entschied sich für Hermines Kuss eben oben auf dem Astronomieturm und mit geschlossenen Augen war das schon gleich viel einfacher. Er hatte das Gefühl, ihre Lippen zu spüren, ihren Duft zu riechen und ihre Berührungen zu fühlen. Es war unbeschreiblich.

Und dann hörte er Snape und Lupin irgendwelche Formeln und Zauber sprechen. Kaum hatte einer der beiden aufgehört zu sprechen, wurde er von einer Woge Schmerz überrollt. Sie kam so plötzlich, dass er beinahe Hermines Bild vergessen hätte, doch schnell besann er sich darauf und ihr leicht lächelndes Gesicht, das Vertrauen in ihren Augen gab ihm die nötige Kraft, das zu überstehen. Dennoch war es knüppelhart und Draco begann sich zu fragen, ob andere ihn gern so leiden sahen. Nicht, dass das zur Gewohnheit wurde.

Ein leichtes Grinsen umspielte seine Lippen. Was für ein bescheuerter Gedanke. Aber er ließ die Schmerzen etwas in den Hintergrund geraten.

Draco spürte die fragenden Blicke von Lupin und Snape förmlich, doch seine Kraft reichte nicht aus, um ihnen zu sagen, was los war. Das würden sie noch früh genug erfahren.

Nach einer halben Stunde und 4 weiteren Schmerzattacken hatte er es überstanden und Snape reichte ihm noch einen Kelch mit Stärkungstrank.

Er kippte das Gebräu runter und besah sich danach interessiert seinen linken Unterarm. Das Mal sah aus wie immer und doch war irgendetwas anders. Es war nicht mehr ganz so dunkel. Es schien, als wäre ein Schleier darüber gelegt worden.

„Und kann er jetzt nichts mehr tun?“, fragte Draco mit gleichgültiger Stimme, da der Trank noch nicht seine volle Wirkung erzielt hatte.

Snape schwieg einen Moment, also antwortete Lupin:

„Es wird auf jeden Fall sehr viel schwerer für ihn, um an dich ran zu kommen. Ich glaube nicht, dass er seine ganze Kraft darauf verschwendet.“

Der junge Slytherin nickte und stand vorsichtig auf. Er fühlte sich noch ein wenig wackelig, doch das ließ er sich nicht anmerken. Hauptsache, er konnte jetzt wieder ruhiger sein. Entschieden stiefelte er zur Tür und öffnete sie. Eine lange Treppe nach oben war zu sehen und seufzend trat Draco den Weg an. Irgendwie würde er wieder zur großen Halle finden.

Hermine hingegen saß bereits dort und fühlte sich wieder einigermaßen fit. Auch wenn sie nach wie vor noch etwas blass war, waren ihre Beine nicht mehr wie Pudding. Mittlerweile hatten sich alle bis auf Draco, Remus und Snape eingefunden und Tonks hatte ihr kurzerklärt, dass die Beiden Draco bei dem Mal helfen wollten.

Die Brünette hoffte inständig, dass die Beiden ihr helfen konnten und das Draco

dadurch etwas entlastet wurde. Denn es war bestimmt auch für ihn eine schreckliche Situation. Es musste einfach einen Zauber geben, der ihm helfen konnte.

Die Minuten verstrichen und die angespannte Stimmung wurde nicht besser. Wenn sich jemand unterhielt, dann nur im Flüsterton und ansonsten wurde geschwiegen. Hermine war selbst nicht nach reden zumute und sie hatte kein Problem mit dem Schweigen, ganz im Gegensatz zu Ron, der nervös dasaß und sich umschaute.

Sie wusste, dass das alles nicht einfach für ihn war und dass solche Stimmungen ihm immer auf den Magen schlugen, aber sie hatte jetzt nicht Kraft, um daran etwas zu ändern.

Nach einer gefühlten Ewigkeit wurde es ruhig im Saal und Hermine hob den Kopf. Ginny stupste sie an und irritiert schaute sie ihre beste Freundin an.

„Was ist?“

„Sie sind wieder hier“, flüsterte sie und Hermine schaute auf. Tatsächlich! Draco war wieder da und er schien gesund und munter zu sein.

Eilig sprang sie auf, rannte zu ihm und umarmte ihn. Sie war so froh, dass es ihm wieder gut zu gehen schien. Und ehe sie sich versah, kullerten ein paar Tränen auf sein Hemd.

„Hey, es ist alles gut. Das Mal kann mich nicht mehr kontrollieren. Lupin und Snape haben das Mal ruhig gestellt.“

Sie spürte, wie er sie an sich drückte mit einer Hand und mit der anderen über ihren Kopf streichelte. Sie mochte das so unsagbar gern. Diese Streicheleinheiten von ihm. Er war so liebevoll und vorsichtig.

„Gut ... Das ist gut, sehr gut“, nuschelte sie in sein Hemd und genoss die Ruhe noch ein paar Augenblicke, bevor sie Händchen haltend zur Tafel gingen, wo sie sich zu den anderen setzten.

„So, jetzt da wir wieder vollständig sind, können wir ja mal zusammentragen, was wir jetzt alles wissen“, schlug Mad-Eye vor, doch anhand der Stimmlage wusste jeder, dass es keine Bitte war, sondern eine Aufforderung.

„Wir haben den Horcrux aus Gringotts geholt. Allerdings haben wir das nur geschafft, weil Dobby uns gerettet hat“, fasste Hermine zusammen und mit einem „Accio Perlenhandtasche“ flog die kleine unscheinbare Tasche zu ihr. Sie wühlte kurz darin rum und holte den Pokal heraus.

Ehrfürchtig schauten ihn die anderen an und Hermine erging es nicht anders. Immerhin war da ein Stück der Seele des dunklen Lords drin. Sie stellte das Gefäß auf den Tisch und nach ein paar Augenblicken des Schweigens war es Bill, der das Wort ergriff:

„Und wir haben eine Möglichkeit gefunden, ihn zu zerstören.“

In seiner Stimme klang ein wenig stolz mit und das goldene Trio wie auch Draco schauten verdutzt zu ihm. Hermine bemerkte auch, dass die anderen selbstbewusster und zufrieden da saßen. Sie lächelte leicht. Wie es schien, waren sie wirklich fleißig während ihrer Abwesenheit.

„Naja, Harry hat doch in der zweiten das Tagebuch von Riddle zerstört mit einem Basiliskenzahn. Also müsste man damit doch auch die anderen zerstören können“, erläuterte Blaise mit einem breiten Grinsen und Hermine schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn.

„Aber natürlich! Wie konnte ich nur so dumm sein?“, rief sie und grinste schief. Daran hatte sie überhaupt nicht mehr gedacht. Dabei war es doch so offensichtlich.

„Ich werde gleich welche holen“, versprach Harry und wollte aufstehen, doch Luna hielt ihn am Arm fest.

„Aber das war doch noch gar nicht alles.“

„Nicht? Was habt ihr denn noch herausgefunden?“, wollte Ron verblüfft wissen.

„Wir haben auch einen Hinweis, wo sich der Horcrux vor unseren Augen befinden könnte“, meinte Tonks vorsichtig und ehe Hermine nachfragen konnte, ergriff Narzissa das Wort:

„Luna brachte das Diadem von Rowena Ravenclaw ins Gespräch. Ich habe Nachforschungen angestellt. Kein Lebender hat es jemals zu Gesicht bekommen. Es ist verschollen. Die meisten aber glauben, dass es das gar nicht gibt, sondern nur eine Fantasie ist.“

„Ihr glaubt aber, dass es hier im Schloss sein könnte?“, hakte die junge Hexe nach und Luna nickte.

„Helena wird Harry bestimmt weiterhelfen können“, sagte sie ruhig und lächelte Harry an. Er nickte ihr dankbar zu. Mehr konnte er anscheinend grade gar nicht tun.

„Wenn das wirklich stimmt, dann haben wir hoffentlich bald noch einen. Das wäre großartig“, freute sich Hermine und spürte diese bekannte Kribbeln, wenn sie eine Lösung hatte und sie wusste, dass es voran gehen würde. Doch ausgerechnet ihr Freund trübte ihre Stimmung.

„Bleibt nur die Frage, was die letzten beiden Horcruxe sind. Da haben wir nichts an Informationen. Nicht mal einen Hinweis.“

„Wir sollten uns aufteilen. Harry, du redest mit der grauen Dame. Dann eine Gruppe, die sich um Informationen um die letzten beiden Horcruxe kümmert. Und die letzte Gruppe, die in die Kammer des Schreckens geht, um die Basiliskenzähne zu holen.“

„Ich bringe dich zu Helena.“

Lunas Stimme war sanft und melodisch und Harry nickte ihr dankbar zu.

„Gut, danke“, erwiderte er lächelnd, während Hermine die anderen anschaute.

„Es reicht aber doch, wenn 2 oder 3 Leute die Basiliskenzähne holen. Der Rest sollte versuchen, an Informationen zu gelangen.“

Mad-Eye hatte das Wort erhoben und der Rest schaute zu ihm rüber. Hermine bemerkte, dass Moody genervt war, aber irgendwie leuchtete in den Augen auch Vorfreude. Kein Wunder, immerhin würde bald der schrecklichste Zauberer aller Zeiten besiegt sein. Auch bei Remus, Shackbolt und Tonks war in den Augen so etwas wie Vorfreude zu sehen. Jeder hoffte auf das baldige Ende des Terrors und mit jedem vernichteten Horcrux kamen sie diesem Ziel näher. Es gab ihnen den nötigen Antrieb und Hermine spürte, wie jeder sein Bestes gab.

Bei diesem Gedanken lächelte sie. Auch sie spürte diesen Tatendrang und würde dem auch bald noch nachgeben.

„Dann werden wir uns auf die Suche machen, während Ron und Viktor die Basiliskenzähne holen.“

Mit diesen Worten durchbrach Hermine die aufkommende Stille und die beiden Jungs standen auf.

„Wir werden das gleich erledigen“, meinte Ron und mit einem Kopfnicken der anderen machten sie sich auf den Weg.

„Luna und ich werden uns dann auch auf den Weg machen. Mal sehen, was Helena über das Diadem weiß.“

Harrys Stimme war ruhig und besonnen und nachdem auch Luna und er aus der Großen Halle gegangen waren, brach eine heiße Diskussion aus. Sie hatten Riddles Vergangenheit gründlich untersucht, aber keinen Hinweis auf einen weiteren Horcrux gefunden. Wo also sollten sie noch weiter nachforschen?

Der Tatendrang der anderen und auch der von Hermine wurde stark ausgebremst und

eine angespannte, ruhige Atmosphäre machte sich breit.

Schlussendlich war es ihr Freund, der etwas sagte und die Stimmung damit augenblicklich auflockerte:

„Dumbledore sagte doch, dass dunkle Magie Spuren hinterlässt und Potter kann sie spüren. Wir sollten ihn als Spürhund durch die Gassen führen und schauen, ob er anschlägt.“

Ein fieses Grinsen war auf seinen Lippen, als Hermine ihn verwundert ansah und zeitgleich mit Fred und George brach sie in schallendes Gelächter aus. Der Rest der Gruppe stimmte mit ein und für ein paar Augenblicke waren die Sorgen vergessen.

Noch immer kichernd und grinsend kuschelte sich Hermine an ihren Freund, der einen Arm um sie legte und glücklich kuschelte sie sich an ihn. Durch seinen schwarzen Anzug, den er trug, spürte sie den durchtrainierten Körper.

Typischer Quidditchkörper ... Obwohl, nein besser ... schoss es ihr durch den Kopf und augenblicklich wurde sie ein wenig rot. Wie konnte sie nur in so einer ernstesten Situation solche Sachen denken? Also ehrlich, das ging doch nicht. Wo war nur ihr Anstand geblieben, seit sie mit Draco zusammen war?

„Aber so blöd ist die Idee eigentlich gar nicht. Ich meine, Harry kann die Teile spüren im Gegensatz zu uns. Wir haben keine Hinweise, also was könnten wir schon großartig tun?“, erwiderte Neville und wieder wurde es ruhig, abgesehen von leisem Gemurmel unter Tischnachbarn.

Auch Hermine nuschte leise vor sich hin und dachte nach. Es half alles nichts. Sie mussten sich mit Harry auf den Weg machen. Eine andere Lösung gab es nicht.

„Draco und Neville-“, begann sie, brach aber ab, als sie Dumbledore sah, der gerade die Große Halle betrat.

„Sir? Alles in Ordnung bei Ihnen?“, fragte sie besorgt und Dumbledore lächelte sie vergnügt an.

„Aber natürlich, Miss Granger. Sogar mehr als gut. Das einzige, was mir Sorge bereitet, ist das Ministerium, da die ganz und gar nicht davon begeistert sind, dass ihr in Gringotts eingebrochen seid.“

Hermine versteifte sich. Natürlich wusste mittlerweile jeder davon. Sie würden als Straftäter verfolgt werden und am Ende in Askaban einsitzen.

Mit einem Mal wurde sie aschfahl im Gesicht und Draco strich ihr beruhigend über den Arm. Sie spürte es und doch hatte sie das Gefühl, dass sie gar nicht mehr Teil ihres eigenen Körpers war. Das alles war Wahnsinn.

Bei Merlin, Hermine! Reiß dich zusammen. Du bist dabei mit den anderen hier die Welt zu retten und nur deswegen bist du da eingebrochen!

Sie wies sich innerlich zu recht und langsam aber sicher bekam sie auch wieder etwas mehr Gesichtsfarbe.

„Geht es wieder?“, fragte Draco besorgt und sie nickte.

„Ja.“

Der Schuldirektor setzte sich zu ihnen und zunächst tauschten sie alle erst einmal Informationen aus, damit jeder auf demselben Stand war. Dumbledore hörte aufmerksam und schien überrascht, aber auch stolz auf die Gruppe und nach einer halben Stunde waren alle informiert. Auch Viktor und Ron waren mit 5 Basiliskenzähnen wieder da und Luna hatte sich auch wieder bei ihnen eingefunden und hatte ihnen mitgeteilt, dass Harry noch mit der grauen Dame sprach.